

Statements der Bündnispartner des „Zukunftsorientierte Mobilitätskonzept für den Wirtschaftsraum Heilbronn-Neckarsulm“

Detlef Piepenburg, Landrat des Landkreises Heilbronn:

„Ein boomender Wirtschaftsraum wie der Stadt- und Landkreis Heilbronn braucht eine gute Verkehrsinfrastruktur. Um die notwendige Mobilität und Logistik sicherzustellen, bedarf es eines leistungsfähigen Straßennetzes, eines gut ausgebauten Schienennetzes und eines eng getakteten ÖPNV. Parallel dazu muss auch das Alltags- und Freizeitradwegenetz ausgebaut werden. Es gibt also viel, sehr viel zu tun. Der Mobilitätspakt kann dabei helfen, weil hier viele an einem Strang ziehen.“

Wilfried Hajek, Bürgermeister der Stadt Heilbronn:

„Wer Mobilität in der Region erhalten will, kommt an Radschnellverbindungen nicht vorbei. Die Niederländer zeigen, dass solche hochwertigen Infrastrukturen viele Pendler zum Umstieg auf das Fahrrad bewegen können. Deshalb ist es mir ein persönliches Anliegen, dass wir uns zusammen mit der Stadt Neckarsulm und dem Landkreis Heilbronn bei diesem Projekt engagieren. Damit wird ein neues und innovatives Bild der Region transportiert, Staus vermieden, individuelle Mobilität bewahrt und wir liefern einen wichtigen Baustein zum Klimaschutz.“

Steffen Hertwig, Oberbürgermeister der Stadt Neckarsulm:

„Mit dem Mobilitätspakt haben wir die Weichen gestellt für ein grundsätzliches Umdenken hin zu einer nachhaltigen Mobilität. Um die gewaltigen Verkehrsprobleme in unserem Wirtschaftsraum zu lösen, setzen die Bündnispartner auf vernetzte Lösungen, die Schritt für Schritt zum Erfolg führen werden. Das erfordert viel Planung und Abstimmung. Dafür müssen alle Beteiligten und auch die Bürger Ausdauer zeigen und Geduld aufbringen. Wir haben erste Erfolge erzielt und sind auf einem guten Weg. Mit den Planungen für den landesweit ersten Radschnellweg steuern wir das nächste wegweisende Pilotprojekt an. Entscheidend für den Erfolg des Mobilitätspaktes ist, dass wir auch

weiterhin alle Verkehrsarten mit einbeziehen und dass die Bürger zum Umsteigen bereit sind.“

Ascan Egerer, technischer Geschäftsführer der Albtal-Verkehrs-Gesellschaft (AVG):

„Seit der Mobilitätspakt als engagiertes Gemeinschaftsprojekt aus der Taufe gehoben wurde, konnte die AVG zahlreiche Verbesserungen im Stadtbahnbetrieb umsetzen. Unsere Angebots- und Betriebsplaner haben den Status quo genau unter die Lupe genommen und durch Taktverdichtungen und Anpassungen bei den Umsteigebeziehungen das Nahverkehrsangebot in der Region optimiert. Mit Blick auf die Zukunft dürften der zweigleisige Ausbau der Infrastruktur zwischen Leingarten und Schwaigern sowie eine bessere signaltechnische Ausstattung der Strecken nach Sinsheim und Mosbach ergänzend dazu beitragen, die Pünktlichkeit und Qualität zu verbessern.“

Dietmar Maier, Bereichsleiter Planung bei der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH:

„Mit der Einführung des durchgehenden Stundentaktes der Stadtbahnlinie S 42 zwischen Heilbronn - Neckarsulm und Sinsheim Hauptbahnhof haben wir einen wichtigen Schritt getan, um die Attraktivität des Nahverkehrs zu steigern und noch mehr Menschen zum Umstieg auf den ÖPNV zu bewegen. Im Dezember 2019 wird dann mit der Einführung des stündlichen Regionalexpress Stuttgart – Würzburg und der stündlichen Regionalbahn Stuttgart – Osterburken mit neuen modernen Fahrzeugen eine weitere zukunftsweisende Innovation in dieser Region umgesetzt.“

Helmut Stettner, Werkleiter Audi Neckarsulm:

„Mein persönliches Zwischenfazit zum Mobilitätspakt fällt knapp zwei Jahre nach der Initiierung positiv aus. Dank des Paktes haben wir schon heute in der Region Verbesserungen auf den Weg gebracht. Wir bei Audi haben unser betriebliches Mobilitätsmanagement weiter ausgebaut und bieten unter anderem unterschiedliche Jobtickets für unsere Mitarbeiter an. Doch dabei belassen wir es nicht: Ich sehe den Mobilitätspakt als

einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Deshalb liegt mir auch am Herzen, dass wir Partner uns alle gemeinsam weiter mit so viel Engagement in den Pakt einbringen. Nur mit vielen unterschiedlichen Maßnahmen haben wir eine Chance, die Verkehrssituation in der Region nachhaltig zu verbessern.“

Josef Klug, Geschäftsführer der Schwarz Gruppe:

„Als einer der größten Arbeitgeber der Region sehen wir uns in der Pflicht, die regionale Verkehrsinfrastruktur nachhaltig zu optimieren und somit die Entwicklung der Region voranzutreiben. Deshalb sind wir Partner des regionalen Mobilitätspakts und deshalb ist er auch so wichtig für unsere Mitarbeiter und für unser Unternehmen. Innerhalb der letzten zwei Jahre konnten wir zahlreiche alternative Mobilitätsangebote umsetzen, die sich großer Akzeptanz und Nachfrage erfreuen. Neben der Bereitstellung einer Mitfahr-App, Shuttle-Busse für Kurzstrecken, Leihfahrräder und E-Bikes wird ab April ein neuer Shuttle-Bus getestet, der zwischen Stuttgart und Neckarsulm pendelt. So arbeiten wir kontinuierlich an neuen Lösungen für eine moderne und umweltschonende Mobilität.“

Hintergrundinformationen:

Partner des Mobilitätspaktes sind:

- Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg
- Regierungspräsidium Stuttgart
- Albtal-Verkehrs-Gesellschaft (AVG)
- AUDI AG
- Landkreis Heilbronn
- Stadt Heilbronn
- Stadt Neckarsulm
- Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg (NVBW)
- Schwarz Gruppe

Zum Mobilitätskonzept im Detail:

a) ÖPNV

Das Arbeitsprogramm ÖPNV setzt sich aus kurzfristigen und langfristigen Maßnahmen zusammen. Dabei geht es u. a. um Fahrplanverbesserungen im Bereich Neckarsulm Nord (z. B. für Audi-Schichtarbeiter).

Die Partner vereinbaren weiterhin eine Verbesserung des Angebotes der Frankenhahn (Eisenbahnstrecke Stuttgart-Würzburg), Modernisierungen weiterer Bahnhofstationen und Maßnahmen zum Anheben der Streckengeschwindigkeit.

b) Straße

Zweiter Schwerpunkt des Mobilitätskonzeptes ist ein Arbeitsprogramm Straßenverkehr. Hier gilt es vor allem, kurzfristig auf eine Reduzierung der Leistungsfähigkeit der A 6 bis zum Abschluss des 6-streifigen Ausbaus zu reagieren, infolgedessen auch das nachgeordnete Straßennetz an vielen Stellen überlastet ist. Für die Beur-

teilung der zukünftigen Verkehrssituation wird derzeit – im Auftrag der Audi AG und der Schwarz Gruppe – eine großräumige Verkehrsuntersuchung mit Prognosehorizont 2030 erstellt, auf deren Grundlage dann die Bereiche mit weitreichenderem Handlungsbedarf ermittelt werden sollen.

In die großräumige Verkehrsuntersuchung gehen zum Beispiel folgende mittel- und langfristige Maßnahmen ein:

- A 6, 6-streifiger Ausbau AS Wiesloch/Rauenberg – AK Weinsberg
- B 27, kreuzungsfreier Anschluss der Binswanger Straße
- L 1100, 4-spuriger Ausbau Heilbronn-Neckargartach – AS Heilbronn/ Untereisesheim
- Nordumfahrung Frankenbach/Neckargartach (1. Bauabschnitt)

Nach dem Vorliegen der Ergebnisse der großräumigen Verkehrsuntersuchung wird beispielsweise ein Gesamtkonzept für den Streckenzug L 1100 – L 1101 erstellt und mögliche Umbaumaßnahmen an verkehrswichtigen Knotenpunkten im Zuge der L 1101 verifiziert.

c) Rad

Radschnellverbindungen sind neue überörtliche Netzelemente für den Alltagsverkehr in Verdichtungsräumen. Als wichtigen Beitrag zur Stärkung des Wirtschaftsraums Heilbronn-Neckarsulm streben Land, Landkreis sowie die Städte Heilbronn und Neckarsulm die Umsetzung einer Radschnellverbindung in Nord-Süd-Richtung an.

d) Betriebliches Mobilitätsmanagement

Die Firmen AUDI AG und Schwarz Gruppe tragen zum starken Wirtschaftswachstum der Region Heilbronn-Franken bei. Mit ihrem betrieblichen Mobilitätsmanagement

nehmen die Unternehmen in diesem Bereich eine Vorreiterrolle für die regionale Industrie ein. Zum Zweck der Erschließung ihrer Standorte und Liegenschaften im Raum Heilbronn/Neckarsulm haben AUDI und Schwarz Gruppe ein Verkehrsleitbild entwickelt, welches eine Lenkung des Individualverkehrs der Mitarbeiter-, der Kunden- und Besucherströme sowie des Materialverkehrs anstrebt.